

SIEMENS

06

Ausgabe Juli 2022



Siemensstadt²
Square News

ZUKUNFTSORT SEIT 125 JAHREN

I Zukunftsort

Digital und real: Franziska Giffey zu Besuch in Siemensstadt

Siemensstadt Square nimmt immer mehr Gestalt an – davon überzeugte sich Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey am 6. Mai 2022 direkt vor Ort. Es war ein historisches Datum, denn im Mai vor 125 Jahren kaufte Siemens & Halske das erste Grundstück in der heutigen Siemensstadt. Anlässlich dieses Jubiläums besuchte Franziska Giffey den Zukunftsort gemeinsam mit Senator Andreas Geisel und Staatssekretär Michael Biel.

Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Inklusion – das sind Trends, die das Zusammenleben und -arbeiten der Menschen in urbanen Zentren künftig bestimmen werden. Wie setzen wir sie in Siemensstadt Square um? Welche Technologien können Stadtverwaltungen, Unternehmen und Bürgern helfen, die urbane Transformation zu meistern? Wie bindet man die Bewohner ein, um gemeinsam eine zukunftsfähige, lebenswerte Stadt zu schaffen? Darüber diskutierte die Regierende Bürgermeisterin mit Siemens-Vorstandsmitglied Cedrik Neike und dem Inklusions-Aktivisten Raul Krauthausen beim „Future Cities Briefing: Berlin“.

Das Online-Event gehörte zum Programm des ersten Besuchs von Franziska Giffey in Siemensstadt Square, bei dem die Regierende Bürgermeisterin betonte, dass an diesem Ort Tradition und Zukunft ineinander übergehen.

„Am Siemens-Standort in Spandau wurde Geschichte geschrieben, mit Siemensstadt Square wird jetzt Zukunft in Berlin gestaltet. Hier entsteht ein neuer Stadtteil, in dem die industrielle Produktion der Zukunft genauso wie Wissenschaft und Forschung Platz finden.“

Franziska Giffey, Regierende Bürgermeisterin von Berlin

Im Gespräch mit den Projektvertretern erklärte die Regierende Bürgermeisterin auch, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für die Zukunft der Siemensstadt Square ist: „Das ist bisher unser Erfolgsrezept und das bleibt es auch bei unserem neuen gemeinsamen Projekt für das Berlin des 21. Jahrhunderts.“



Siemens-Vorstandsmitglied Cedrik Neike (links), Stefan Kögl (General Manager Siemensstadt Square, 2. v. r.) und Moderatorin Sarah Tietze-Kamya (rechts) stellten Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (2. v. l.) den digitalen Städtezwilling vor.

Digitaler Zwilling trifft Zukunftsort

Besonders beeindruckt war Franziska Giffey vom digitalen Zwilling, der die Planung, den Bau und den Betrieb des Quartiers unterstützt.

„Mit einem digitalen Städtezwilling simulieren und testen wir den zukünftigen Kiez vorab in der digitalen Welt, um ihn später in der realen Welt nachhaltiger, inklusiver und somit lebenswerter machen zu können.“

Cedrik Neike, Mitglied des Vorstands der Siemens AG und CEO Siemens Digital Industries

Mit dem digitalen Zwilling konnte Franziska Giffey sich auch ein Bild von den geplanten Produktionshubs mit rund 180.000 Quadratmetern Nutzfläche machen, in denen künftig an Lösungen für den Produktions-, Energie- und Mobilitätswandel gearbeitet wird.

„Hier stärken wir den Industriestandort, sichern die Produktion vor Ort und gestalten einen modernen Zukunftsort, der neu definiert, wie wir in Zukunft leben, arbeiten, produzieren und forschen werden.“

Stefan Kögl, General Manager der Siemensstadt Square

100 Jahre Siemensbahn

Schließlich konnte die Regierende Bürgermeisterin das neue Quartier auch noch ganz „real“ entdecken – zum Beispiel an der historischen Siemensbahn, die jetzt noch stillgelegt ist. Ab 2029, genau hundert Jahre nach der ersten Inbetriebnahme, werden hier wieder S-Bahn-Züge fahren. Alexander Kaczmarek, DB-Bevollmächtigter für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, erklärte: „Schon jetzt starten wir mit der Baukommunikation zur Wiederinbetriebnahme der historischen Strecke. Ab 2029 heißt es dann: Zurück am Ring!“

Erleben auch Sie den Stadtteil von morgen heute schon – mit dem digitalen Zwilling:

www.siemensstadt.siemens.com/de/entwicklung/virtuelle-stadt/digitaler-zwilling



Ein Blick mit dem digitalen Städtezwilling auf das Verwaltungsgebäude und den geplanten Eingang zum neuen Quartier.



Digitale Stadtbesichtigung: Cedrik Neike zeigt Franziska Giffey mit dem iPad, wie der Berliner Zukunftsort einmal aussehen wird.



Franziska Giffey und Cedrik Neike mit Vertretern der DB, der Stadtverwaltung und Siemens beim Rundgang durchs Quartier.

Geburtsstunde von Siemensstadt vor 125 Jahren

Im Oktober 1847 nahm Siemens & Halske mit einer kleinen Zehn-Mann-Werkstatt in einem Berliner Hinterhof den Betrieb auf. Die Fertigung wuchs so schnell, dass man sich bald nach einem neuen Standort am Stadtrand umsehen musste. So entstand 50 Jahre nach der Firmengründung die Siemensstadt.

1890 arbeiteten bei Siemens & Halske im Berliner und im Charlottenburger Werk knapp 3.000 Beschäftigte. Sechs Jahre später hatte sich die Belegschaftszahl schon annähernd verdoppelt. Der Platzbedarf wurde immer größer, weshalb das Unternehmen einen Erweiterungs-Standort suchte. Mit den Nonnenwiesen nördlich der Spree zwischen Charlottenburg und Spandau war er bald gefunden.

Vor 125 Jahren, am 7. Mai 1897, erwarb das Unternehmen dort das erste Grundstück. Auch wenn die völlig unerschlossene und unwegsame „Wildnis“ (Zitat Georg von Siemens) zunächst wenig attraktiv schien, entstand hier innerhalb weniger Jahre ein neuer Stadtteil, der seit 1914 offiziell die Bezeichnung Siemensstadt trägt. Für Verwaltung, Produktion und die wissenschaftlich-technische Forschung wurden teils architektonisch herausragende Gebäude errichtet, die heute denkmalgeschützt sind.

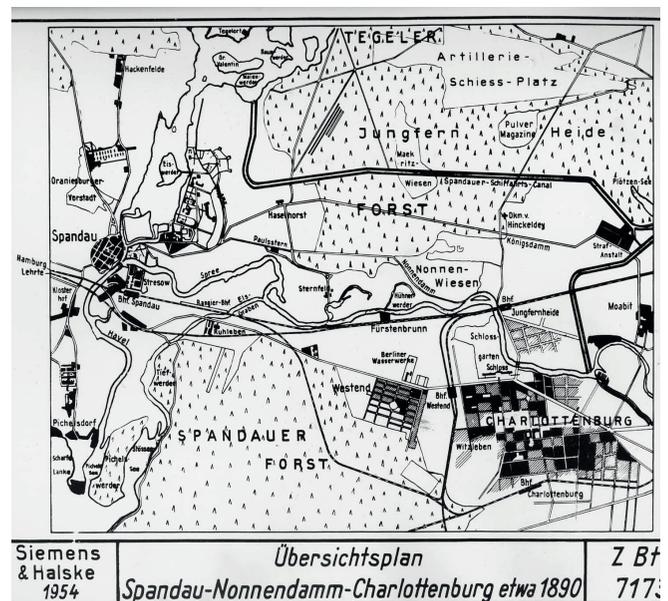
Später kamen immer mehr Wohngebäude dazu, die in eine attraktive städtische Infrastruktur eingebettet waren.

Ein neuer Stadtteil auf den einstigen Nonnenwiesen, Siemensstadt um 1930



Zu den Anfängen der Siemensstadt finden Sie weitere Informationen unter:

www.siemens.com/geschichte-siemensstadt



Das Brachland der Nonnenwiesen zwischen der Jungfernheide und dem Spandauer Forst, um 1890



Die Idee der Gewinnerinnen Sophia Lieberich und Laura Weber (RWTH Aachen): Grünflächen und Frischluft in den Schaltwerkhallen

I Transformation



Die Gewinnerinnen im Studierenden-Wettbewerb stehen fest

Im Wettbewerb „Transformation 2022 – Umschalten!“ haben Studierende 15 spannende Städtebau-Konzepte für eine urbane Nutzung der Schaltwerkhallen eingereicht. Jetzt hat die Fachjury entschieden und die drei besten Entwürfe gekürt.

Den Studierenden-Wettbewerb „Transformation 2022 – Umschalten!“ hatten der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft und Siemens im Oktober 2021 ausgelobt. Architektur- und Städtebau-Studierende an fünf Hochschulen bekamen die anspruchsvolle Aufgabe, Ideen für die urbane Nutzung der Schaltwerkhallen zu entwickeln. In die historischen und teils denkmalgeschützten Industriegebäude unseres Quartiers sollen künftig Büros und Gewerbe, aber auch Gastronomie und Kultureinrichtungen einziehen.



2. Platz: „100 kV. Ein Experimentierfeld für Berlin“ von Philipp Goertz und Linus Hermann (RWTH Aachen)

Im Wintersemester 2021/22 haben die Studierenden an ihren Ideen gearbeitet und schließlich 15 Entwürfe eingereicht. Eine hochkarätig besetzte Jury bewertete nun die Vorschläge und kürte die besten Entwürfe. Gewonnen haben Sophia Lieberich und Laura Weber von der RWTH Aachen mit ihrem Konzept „Wo Zukunft wurzelt“. Sie schlagen vor, die Schaltwerkhallen in neue Einzelhallen zu trennen und mit Grünräumen zu durchziehen, um Wohlbefinden und produktiveres Arbeiten zu fördern. Diese Aufteilung beeindruckte die Jury:

„Hier entstehen überzeugende ‚Raum im Raum‘-Lösungen mit einem intelligent gewählten Nutzungsmix. Das ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept wirkt durchdacht und sehr passend für den industriellen Charme der Schaltwerkhallen.“

Jan Rehders, leitender Architekt Siemensstadt Square

Die Entwürfe aus dem Wettbewerb stellen wir ab Sommer 2022 auf der Siemensstadt-Square-Website in einer Online-Ausstellung vor.

Weitere Informationen unter:

www.siemensstadt.siemens.com/de/entwicklung/wettbewerbe/studierenden-wettbewerb-2022



Die Siemensbahn ist seit 1980 stillgelegt. Ab Ende 2029 geht die S-Bahn-Strecke wieder in Betrieb.

Mobilität



Zurück am Ring: Neustart Berliner Siemensbahn

Zur Siemensstadt gehört auch die Siemensbahn, mit der das Quartier eine direkte Anbindung an die Ringbahn und schnelle Anschlüsse zum Hauptbahnhof und zum Flughafen BER erhält. Das Land Berlin hat die Reaktivierung der stillgelegten S-Bahn-Strecke angestoßen und übernimmt im Rahmen des Projekts i2030 die Finanzierung der Planungen. Die Deutsche Bahn setzt die Inbetriebnahme bis 2029 um und hat sich dafür einiges vorgenommen.

Im Projekt i2030 planen die Länder Berlin und Brandenburg, die Deutsche Bahn und der VBB eine bessere Schieneninfrastruktur für die Hauptstadtregion. Mit der Siemensbahn wird eine vorhandene Strecke reaktiviert. So kommt Verkehr von der Straße auf die Schiene, ohne dass große zusätzliche Flächen benötigt werden. Gleichzeitig kurbelt der Neustart der Siemensbahn auch die Wiederbelebung des Quartiers an.

Die Deutsche Bahn untersucht aktuell sogar, ob zur Erschließung weiterer neuer Wohngebiete westlich der Insel Gartenfeld eine Verlängerung möglich ist. Bis die Siemensbahn Ende 2029 in Betrieb gehen kann, ist noch einiges zu tun. Projektleiter Thomas Rüffer von der DB Netz AG erklärt: „Aktuell untersuchen wir technische Lösungsmöglichkeiten, um die Strecke mit all ihren Bauwerken wieder in Betrieb zu nehmen. Ich freue mich besonders, dass wir dabei auch erstmals neue innovative Methoden anwenden, wie aktuell beim Korrosionsschutz an dem historischen Viadukt.“

Für den Neustart der Siemensbahn saniert oder erneuert die Deutsche Bahn rund 30 Brücken, verlegt zehn Kilometer Gleise und baut neue Weichen ein. Außerdem ist die Installation neuer Signaltechnik notwendig. Die historischen Bahnhöfe Wernerwerk, Siemensstadt und Gartenfeld werden instandgesetzt und barrierefrei ausgebaut, die Ring-Bahnhöfe entsprechend erweitert.



Streckenverlauf der reaktivierten Siemensbahn (Januar 2022)
Quelle: Deutsche Bahn AG

Neugierig geworden? Im Bauinfoportal der Deutschen Bahn (bauprojekte.deutschebahn.com/p/siemensbahn-reaktivierung) stehen weitere Informationen zur Verfügung.

Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich an den Ansprechpartner der DB Netz AG, Thomas Rüffer (siemensbahn@deutschebahn.com).

Übrigens: Die Siemensstadt Square wird ein autoarmes, barrierefreies Stadtquartier mit Car-Sharing, automatisierten Shuttles, multimodalen Straßen und breiten Fahrradwegen.

Bürgerforum

Neue Beteiligungsformate: So wird Mitgestalten möglich

Beim Bürgerforum am 24. Mai 2022 konnten sich wie immer alle, die an der Stadtentwicklung interessiert sind, über den Fortschritt der Siemensstadt-Square-Planungen informieren. Vor allem ging es diesmal ums Mitmachen: Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, das Stadtentwicklungsamt Spandau und Siemens stellten das Beteiligungskonzept für Siemensstadt Square vor, bei dem die Nachbarschaft und Siemens-Mitarbeiter im Mittelpunkt stehen.

Information – Konsultation – Mitentscheidung: Das sind die drei Beteiligungsstufen für den künftigen Planungs- und Umsetzungsprozess von Siemensstadt Square. Beim Bürgerforum am 24. Mai 2022 erfuhren die Teilnehmer vor Ort und im Livestream nicht nur, wie die einzelnen Beteiligungsformate aussehen, sondern konnten auch direkt aktiv werden und die künftigen Themen und Orte der Beteiligung diskutieren.

Das Beteiligungskonzept greift die bisherigen Beteiligungs-schritte auf – schließlich haben Bürger und Siemens-Mitarbeiter schon über 1.100 Ideen eingereicht – und stellt die künftigen Informations- und Beteiligungsangebote vor. Es ist an die Leitlinien für Bürgerbeteiligung des Landes Berlin angelehnt und wird im Laufe der weiteren Planung regelmäßig fortgeschrieben.



Bezirksstadtrat Thorsten Schatz, Manfred Kühne von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und Stefan Kögl, Generalmanager Siemensstadt Square, stellen gemeinsam das Beteiligungskonzept vor.

Einige der Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich gleich vor Ort als Mitglieder für die Vernetzungsgruppe zu bewerben, einem neuen Beratungskreis von Multiplikatoren aus der Nachbarschaft.

Die nächsten Beteiligungsmöglichkeiten stehen schon kurz bevor: Im Sommer 2022 möchten wir die Öffentlichkeit zur Gestaltung des östlichen Quartierseingangs konsultieren.

Sie konnten beim Bürgerforum nicht dabei sein? Kein Problem – wir haben die Veranstaltung aufgezeichnet. Den Mitschnitt und alle Infos zu den Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie hier: www.siemensstadt.siemens.com/de/buergerbeteiligung



Teilnehmer informieren sich an den Info-Stellwänden, ...



... diskutieren und tauschen sich aus.

Nachhaltigkeit

Technologie für mehr Artenvielfalt

Letztes Jahr waren die Siemensstadt Square Bienen das erste Mal als „natürliche Drohnen“ im Einsatz, um die Biodiversität des Quartiers zu erfassen. Die ersten Ergebnisse zeigen eine sehr gute Pflanzenvielfalt in ihrem Fluggebiet.

Sie waren nicht nur die ersten Bewohner von Siemensstadt Square, sondern zählen auch zu den fleißigsten Mitarbeitern: 2021 zogen erstmals 80.000 Bienen ins neue Stadtquartier. Vom Dach des Dynamowerks fliegen sie in die Umgebung aus – immer von April bis Oktober. Honig produzieren sie aber nur „nebenbei“: Die zwei Völker sammeln vor allem Informationen zur pflanzlichen Biodiversität der Siemensstadt.

Die belgische Firma BeeOdiversity hilft uns mit einer innovativen Methode, die Pflanzenarten im Pollen der Bienen zu analysieren. Beim DNA-Metabarcoding werden Proben im Labor analysiert und das gefundene Genmaterial mit einer umfangreichen Datenbank von Pflanzenarten abgeglichen.



Auch wenn er seine Bienen kennt: Ohne die entsprechende Schutzausrüstung erntet Ingo Buschmann keinen Honig.

Die erste Auswertung des letzten Sommers brachte exzellente Ergebnisse: BeeOdiversity hat 58 verschiedene Pflanzenarten im Pollen unserer Bienen entdeckt. Verglichen mit allen urbanen Untersuchungsbereichen, die BeeOdiversity weltweit betreut, schneidet Siemensstadt Square damit „sehr gut“ ab. Das ist auch den strukturreichen Grünlandschaften in der Umgebung zu verdanken, sagt Nachhaltigkeits-Expertin Alyssa Weskamp vom Siemensstadt-Square-Team: „Mit unserem neuen Quartier wollen wir die Nachbarbiotope verbinden und ergänzen, um die Stadtnatur resilienter zu machen.“

Der Siemensstadt-Imker Ingo Buschmann hat diesen April übrigens eine sogenannte Bienenstockwaage installiert, die weitere Messdaten über die fleißigen Helfer liefert. „Sie gibt uns in Echtzeit Auskunft über das Gewicht der Bienenstöcke. So lässt sich der Honigertrag bestimmen“, erklärt Ingo Buschmann. „Gleichzeitig können wir feststellen, ob es den Bienen gut geht.“

Verfolgen Sie die Arbeit der Bienen live mit den Stockwaagen-Messdaten in unserer Webapplikation:

www.siemensstadt.siemens.com/de/entwicklung/biodiversitaet#bees



Die Messdaten der Bienenstockwaage werden regelmäßig aktualisiert.

Re(d)aktion: Schreiben Sie uns

Siemens AG

Projektteam Siemensstadt Square

Nonnendammallee 101

13629 Berlin, Deutschland

E-Mail: siemensstadt.de@siemens.com

© Juli 2022

www.siemensstadt.siemens.com

